

**ZUSAMMEN NEUE  
WEGE GEHEN**

**ECCLLESIA**

**Pfarrbrief Pennewang**

**Advent 2017**





# ZUSAMMEN NEUE WEGE GEHEN

## REFORMATION UND ÖKUMENE

Es muss sich etwas ändern - es wird sich etwas ändern! So wird es uns täglich in den Medien vermittelt. Doch die Ideologien in der Politik sind so verschieden, dass es immer viele Kompromisse braucht, um einen tragfähigen Konsens herzustellen. Wie lange hält heute eine Koalition?

Es wird sich etwas ändern - so sagen es auch die adventlichen biblischen Textstellen. Gott selbst ist in diese Welt gekommen und hat unscheinbar klein beginnend die Welt verändert. In diesem menschgewordenen Gott finden Menschen neue Hoffnung. Sie bilden Glaubensgemeinschaften. Aber selbst diese sind dem Wandel unterworfen. Die Botschaft soll in der sich stets weiter entwickelnden Gesellschaft ankommen, Menschen immer neu berühren und ihnen Lebensperspektiven eröffnen. Wenn die Botschaft verblasst und Menschen sie nicht mehr als Bereicherung ihres Lebens wahrnehmen, muss sich die Kirche fragen, woran das liegt. So begann vor genau 500 Jahren eine Reform der Kirche mit Auswirkungen bis heute. Trennendes und Gemeinsames mit der Evangelisch Lutherischen Kirche spüren wir heute noch.

Auslöser und Auswirkungen sollen hier kurz dargestellt werden, der Blick aber vor allem in die Gegenwart gehen. Wie leben evangelische Christen in unserer überwiegend katholischen Umgebung ihren Glauben? Ist eine Einigung zu erwarten?



Im ersten gemeinsamen Hirtenbrief der beiden großen Kirchen unserer Diözese im Jänner 2017 schreiben Bischof Dr. Manfred Scheuer und Superintendent Dr. Gerold Lehner, dass sie kontinuierlich und zügig weiterarbeiten wollen, dass die „Trennung am Tisch des Herrn in absehbarer Zeit überwunden werden kann.“ Der Austausch der Gaben soll gefördert werden, denn „beide Kirchen haben einander so viel zu geben, beide können voneinander so vieles lernen, vermögen einander zu stärken, einander ‚Gehilfen der Freude‘ sein.“

Superintendent Lehner beschreibt Ökumene so: „Das Ursprungsbild ist ein Haus. Jemand wird hinausgeworfen. Die Tür ist zu. Ein wenig weiter wird ein neues Haus gebaut. Die zwei Häuser sind bald durch Gräben und geschlossene Zugbrücken

voneinander getrennt, über Jahrhunderte. Im 20. Jh. hat man angefangen Zugbrücken herunterzulassen, man hat gemeinsame Wege angelegt, die inzwischen zu gut begangenen Straßen geworden sind, man hat kleine Häuschen dazwischen gebaut... Ökumene wird in Zukunft nicht mehr so funktionieren, dass der eine sein Haus abreißt und beim anderen einzieht, oder alle zwei abgerissen werden und ein Neues gebaut wird, sondern etwas ganz organisch entstehen wird... und irgendwann werden wir sehen, dass wir fast ein gemeinsames Dach haben.“

Die kath. Kirche der Diözese Linz hat nun ihrerseits am 11.11.2017 begonnen, sich mutig auf den Weg zu machen. Unter dem Motto „Kirche weit denken“ werden neue pastorale Wege gebaut - Reformation 2017.



## 1517 UND JETZT

Mönch und Universitätsprofessor Martin Luther (1483-1546) ist ein frommes Kind seiner Kirche. 1505 tritt er in das Kloster ein, wird Mönch im Orden der Augustiner Eremiten. Er wird von den Ordensoberen zum Theologiestudium bestimmt, erwirbt den Doktorgrad und genießt großes Ansehen innerhalb des Ordens. Von 1512 an wirkt er als Professor an der Universität Wittenberg. Sein Fach ist die Auslegung der Bibel. Innerhalb des Klosters steigt er zum Subprior auf und ist als Distriktsvikar für zehn Klöster verantwortlich.

1517 kommt es zum Konflikt über die Ablasspraxis. Beim Ablass handelt es sich eigentlich um den Nachlass von Sündenstrafen bzw. Bußübungen, die die Kirche verhängen kann. Seine angenommene Wirksamkeit wird auf das Fegefeuer ausgedehnt, wo der Fürbitt-Ablass die Strafe des Fegefeuers verkürzt. Der Ablass ist ein wesentliches Merkmal spätmittelalterlicher Frömmigkeit und zugleich eine



bedeutsame Einnahmequelle für die Kirche und die Landesfürsten. Zur Zeit des Baus des Petersdoms verselbstständigt sich die Praxis des Handels von Bischofsämtern und die Zustimmung zu Ablassbriefen im Gebiet des jeweiligen Territorialfürsten. Martin Luther beschäftigt sich hauptsächlich mit dem religiösen Hintergrund des Ablasswesens, entwickelt 95 Thesen zu diesem und anderen Themen und fordert die Mitglieder der Universität zu einem Streitgespräch darüber heraus. Seine Hauptaussage: der Christ muss keine religiösen

Leistungen erbringen, um von Gott angenommen zu werden. Gott wendet sich den Menschen zu und der Mensch wendet sich in Freiheit und Liebe ganz Gott zu. Neben der Veröffentlichung (angeblich an der Tür der Wittenberger Kirche) übergibt er diese auch dem zuständigen Bischof. Dieser reagiert nicht. Die Thesen werden allerdings gleich übersetzt, gedruckt und verbreiten sich in ganz Deutschland. Die Reaktionen sind sowohl Zustimmung als auch Ablehnung. Die ganze Sache bekommt eine Eigendynamik, sodass 1520 der Papst eine Bannbulle über Luther ausstellt. Nun sieht sich auch der Kaiser gezwungen einzuschreiten und fordert von Luther die Widerrufung der Thesen. Da dieser dies in seinem Gewissen nicht tun kann, wird über Luther die Reichsacht ausgesprochen. Er findet in Friedrich dem Weisen einen Schutzherrn, der ihn in die Wartburg aufnimmt.

Die neue Lehre Luthers gleicht einem religionspolitischen Sturm, der auch über unsere





# ZUSAMMEN NEUE WEGE GEHEN

## 1517 UND JETZT

Heimat hinwegfegt. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ist Oberösterreich fast zur Gänze evangelisch. Das führt mitunter zum wirtschaftlichen Niedergang des Klosters Lambach, da so gut wie alle Mönche das Kloster verlassen.

Die Spaltung des Christentums führt in den nächsten 200 Jahren zu unsäglichen grausamen Kriegen und Machtkämpfen. Martin Luther selbst wird beschrieben als überragender Lehrer, treuer Beter, ein großzügiger Freund und einfühlsamer Seelsorger und begnadeter Schriftsteller. Zu den dunklen Seiten Luthers gehören allerdings seine Äußerungen zum Judentum, die die evangelische Kirche heute als

zutiefst unchristlich verwirft. Die von Martin Luther erstellte deutsche Übersetzung der biblischen Urtexte ist allen anderen bisherigen überlegen und verbreitet sich durch die Buchdruckkunst sehr rasch. Sie gilt heute noch als beachtenswert.

1781 wird durch Josef II. im Toleranzpatent die Gegenreformation beendet und damit wieder ein Nebeneinander der Konfessionen ermöglicht.

Allerdings wird erst das 20. Jahrhundert zum Zeitalter der Ökumene. Ab dem 2. Vatikanischen Konzil werden grundlegende Brücken der katholischen Kirche zu anderen Kirchen geschlagen. 1983 wird Martin Luther zum 500. Geburtstag von der Römisch Katholischen und von der Evangelisch Lutherischen Kirche als „Zeuge des Evangeliums, Lehrer im Glauben und Rufer zur geistlichen Erneuerung“ gewürdigt. Wir erlauben uns deshalb 24 Zitate als einen Adventkalender in den Mittelseiten zum täglichen Betrachten anzubieten.

Einen Höhepunkt bildet die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ 1999, die einen Konsens in Grundwahrheiten des Glaubens herstellt. Uneinigkeit gibt es weiter in der Amtsfrage, da die kath. Kirche meint, bei den Lutheranern fehle die apostolische Nachfolge in der bischöflichen Weihe der Amtsträger. Damit sei auch die Wirklichkeit der Gegenwart Christi im Abendmahl beeinträchtigt. Vati-



kan und Lutherischer Weltbund unterzeichnen in Lund am 31. Oktober 2016 eine gemeinsame Erklärung, die ausdrücklich das Ziel eines Konsenses in diesen beiden Fragen benennt. Bischof Dr. Manfred Scheuer sagt in einem Zeitungsinterview, das er zusammen mit Superintendent Dr. Gerold Lehner gegeben hat: „Die Verbindungslinien laufen ja nicht einfach zwischen evangelisch und katholisch. Es gibt in der katholischen Kirche so unterschiedliche Flügel, die miteinander weniger zu tun haben, als wir beide hier miteinander zu tun haben.“

Was hier gewachsen ist, könnte eigentlich zu einem Modell des Umgangs mit Menschen anderer Konfessionen und Religionen werden. Vom Gegeneinander zum Miteinander. Das wäre ein gemeinsames Anliegen beider Kirchen an die Menschen unserer Zeit und damit höchst aktuell im Sinne unseres Pfarrbriefmottos.

*Fritz Klinglmair*

### DA SCHMUNZELT DER KIRCHENKAUZ



Nachdem während des Gottesdienstes erklärt worden war, für wen die Türsammlung bestimmt sei, wurde der Zechprobst von einem unaufmerksamen Messbesucher gefragt, für welche Armen gesammelt würde. „Für die aus der Fils“, war die Antwort, mit Anspielung auf die Herkunft des Spenders.



## EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE STADL-PAURA

Anlässlich des Gedenkjahres 500 Jahre Reformation wollen wir den Blick auch bewusst auf jene evangelische Gemeinde werfen, zu der Menschen aus unserem Ort gehören. Die Blumenwiese Gottes ist im Bild gesprochen bunt. Da blühen schöne Blumen, die wir nicht oder kaum kennen.

Wie ist die ev. Pfarre Stadl-Paura entstanden? Bis 1945 gab es in Stadl-Paura nur wenige evangelische Familien. Erst der Zweite Weltkrieg und seine Folgen - einerseits durch die Fluktuation zwischen Deutschland und Österreich, andererseits der große Zuzug von Heimatvertriebenen aus den Randgebieten der ehemaligen Donaumonarchie - bewirkten einen sprunghaften Anstieg der Zahl der evangelischen Christen in Stadl-Paura und Umgebung. Durch die Unterstützung der Pfarrgemeinde Wels entstand die Predigtstation Stadl-Paura und im Muna-Lager in einem Barackenraum eine erste gottesdienstliche Versammlungsmöglichkeit. 1960 wurde das heutige Pfarrhaus in

der jetzigen Kirchengasse erworben. Dort konnte ein Betsaal eingerichtet werden. 1970 wurde Stadl-Paura eine selbstständige Evangelische Pfarrgemeinde, der sich Vorchdorf als Tochtergemeinde anschloss. Im Frühjahr 1974 begannen die Arbeiten für die neue Pfarrkirche, die im Wesentlichen eine versetzbare Kleinkirche aus Aachen ist, die der Pfarre als Geschenk angeboten wurde.

Den Grundstein bildet ein rotbrauner Marmorblock aus dem romanischen Gemäuer des Benediktinerstifts Lambach, der vom Stift als Symbol des gemeinsamen Glaubens an den dreieinigen Gott gespendet wurde. Die Kirche wurde Trinitatiskirche genannt, also ähnlich der kath. Dreifaltigkeitskirche. Von 1998 bis 2012 war Mag. Gustav Klosius Pfarrer. Seit Herbst 2013 wird die Pfarre von Mag. Martin Eickhoff geleitet (entnommen der Homepage der Ev. Pfarre Stadl-Paura). Seit vielen Jahren ist Frau Jutta Klosius an unserer Volksschule Lehrerin für evan-



gelische Religion. Sie schreibt: „Ich bin seit 20 Jahren Religionslehrerin in der evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Stadl-Paura/Vorchdorf. Zur Evang. Pfarrgemeinde Stadl-Paura gehören 14 politische Gemeinden: Aichkirchen, Bachmanning, Bad Wimsbach-Neydharting, Eberstalzell, Edt/Lambach, Fischlham, Lambach, Neukirchen b. Lambach, Offenhausen, Pennewang, Roitham, Stadl-Paura, Steinerkirchen/Traun sowie Vorchdorf.

Jeweils zu Schulbeginn fahre ich die dazu gehörigen Schulen ab und bringe in Erfahrung wie viele evangelische Schüler jeweils in den Klassen sind. Meistens findet dann der Unterricht in Kleingruppen statt. Mit Freude begleite ich die Schüler im evangelischen Religionsunterricht und vermittele ihnen biblische Geschichten, Gebete, Lieder und christliche Werte. An manchen Tagen findet auch ein gemeinsamer Religionsunterricht von evangelischen und katholischen Schülern statt.“

*Dipl.Päd. Jutta Klosius*



# GEDANKEN FÜR DEN ADVENT

5

Eine der schönsten und herrlichen Gaben Gottes ist die Musik, damit man viel Anfechtung und böse Gedanken vertreibt.

14

Wer mit dem Geist der Traurigkeit geplagt ist, soll sich aufs Höchste hüten und vorsehen, dass er nicht allein sei.

21

Wenn ein jeglicher seinem Nächsten diene, so wäre die Welt voll Gottesdienst.

10

Der Glaube ist der Anfang aller guten Werke.

1

Selbst wenn ich wüsste, dass die Welt morgen in Stücke zerfällt, würde ich immer noch meinen Apfelbaum einpflanzen.

6

Einem verzweifelten Menschen Mut zusprechen ist besser als ein Königreich zu erobern.

18

Ein Christ soll wenig Worte und viele Taten machen.

12

Denn ein Herz voll Freude sieht alles fröhlich an, ein Herz voll Trübsal alles trübe.

23

Ich halte es für einen geringeren Schaden, all sein Gut zu verlieren als einen getreuen Freund.

3

Gute Werke haben keinen Namen.

16

Es ist kein Mensch so böse, dass nicht etwas an ihm zu loben wäre.

8

Das Wort Gottes ist eine Speise. Wer sie isst, den hungert immer mehr danach.

# ECCLESIA - ADVENT 2017

19

Niemand soll sich mit Lasten belasten, die ihn nichts angehen.

9

Viel mit wenig Worten fein anzeigen können, das ist Kunst und große Tugend. Torheit aber ist's, mit viel Reden nichts reden.

22

Wo der Glaube ist, da ist auch Lachen.

13

Nichts wird langsamer vergessen als eine Beleidigung und nichts eher als eine Wohltat.

24

Wenn du ein Kind siehst, hast du Gott auf frischer Tat ertappt.

4

Glaube nicht alles, was du hörst. Sage nicht alles, was du willst. Tue nicht alles, was du magst.

15

Für Heuchelei gibt's Geld, Wahrheit geht betteln.

7

Furcht tut nichts Gutes. Darum muss man frei und mutig in allen Dingen sein und fest stehen.

20

Man kann Gott nicht allein mit Arbeit dienen, sondern auch mit Feiern und Ruhen.

11

Ihr könnt predigen, über was ihr wollt, aber niemals über vierzig Minuten.

17

Jugend ist wie ein Most. Er muss vergären und überlaufen.

2

Glaube ohne Liebe ist nichts wert.



# ZUSAMMEN NEUE WEGE GEHEN

## GLAUBE GIBT KRAFT UND HOFFNUNG



In Pennewang gibt es nur einige wenige, die dem evangelischen Glauben angehören. Ich habe die Familie Neuwirth in Krexham besucht und ein bisschen mit ihnen geplaudert.

### **Maria, wie hast du es als Kind empfunden und wie ist es euren Kindern in der Schule gegangen?**

Ich bin in Vorchdorf aufgewachsen. Bei uns in der Schule wurde damals der evangelische und der katholische Religionsunterricht strikt getrennt unterrichtet. Wir hatten jedoch eine eigene Pfarre und eine evangelische Kirche im Ort. 1988 sind wir nach Pennewang gezogen. Damals wurden unsere Kinder immer vom evangelischen Pfarrer zum Religionsunterricht abgeholt. Jetzt sind schon unsere Enkel in der Schule und haben einmal

wöchentlich evangelischen Religionsunterricht. Ansonsten dürfen sie beim katholischen Unterricht mitmachen und dabei sein. Dieses Miteinander gefällt ihnen sehr gut.

### **Peter, du warst früher katholisch. Wann und warum hast du den Glauben gewechselt?**

Ja, das stimmt, aber ich habe damals den Glauben nicht gelebt, ich bin nie wirklich angekommen. Dann habe ich Maria kennengelernt. Ich habe mich in ihrer Familie von Anfang an sehr wohl gefühlt. Ehrlich gesagt war meine Schwiegermutter damals quasi „die Tür zum Glauben“. Sie und auch Maria, haben mich im Glauben inspiriert. Ich besuchte dann Glaubensabende zur Einführung und Vertiefung des evangelischen Glaubens. Vor der Hochzeit bin ich dann der

evangelischen Kirche beigetreten.

### **Ihr seid sehr engagiert in eurer Pfarre. Was tut ihr bzw. was habt ihr gemacht?**

Peter hat einige Zeit in der Pfarre und beim Pfarrblatt „Unterwegs“ mitgearbeitet, Maria machte einige Jahre Besuche in Pflegeheimen der Pfarre. Wir haben gemeinsam in Stadl-Paura Glaubensseminare besucht. Das war eigentlich der Start, sich intensiver mit dem Glauben zu beschäftigen. Dann gab es noch Lobpreisabende und die Hauskreise, das waren Treffen im Pfarrhaus zum Austausch und Beten. Jetzt sind wir beide aktiv im Singkreis, das macht uns viel Spaß. Einmal im Monat wird dann eine Messe mitgestaltet, ein lebhafter Gottesdienst mit vielen christlichen Liedern.

### **Was sind Berührungspunkte zu unserer Pfarre, was ist dort und da geschätzt?**

Ostern, Weihnachten, Schulmessen – da sind wir gerne auch in Pennewang. Wir kennen doch viele Leute hier, und die Kirche ist der Mittelpunkt, wo man sich begegnet und sich wohlfühlt. Für uns stellte sich aber nie die Frage, was ist wo besser, die Glaubensinhalte sind doch gleich. Miteinander auf dem Weg sein und die Gottesliebe spüren, das ist das Wesentliche.

Liebe Maria, lieber Peter, ich danke euch für dieses nette Gespräch.

*Helga Hochfellner*



## PFARRLICHE VERÄNDERUNGEN

- Grabbenützungsgebühren sind im Voraus für fünf Jahre zu entrichten. Im Vergleich zu anderen Pfarren sind unsere Tarife niedrig. Der PGR hat nach fünf Jahren mit Genehmigung der Diözesanfinanzkammer eine leichte Anpassung vorgenommen. Eine Änderung der Friedhofsordnung betrifft die Urnenbestattung. Laut diözesaner Richtlinie sind bei Urnenbeisetzungen im Erdgrab (in unserem Friedhof gibt es nur diese Beisetzungsform) Urnen bzw. Aschenkapseln zu verwenden, die biologisch abbaubar sind.

- Es ist üblich, dass bei einer Messe mehrere Gebetsanliegen für Verstorbene vorgetragen werden. Dafür werden auch sogenannte Messstipendien gegeben. Da das Gebet für alle gleich ist, soll es in Zukunft auch bei den Spenden keine Unterschiede geben. Ab 1. Jänner gilt ein Mittelwert von € 12,- für alle

Gottesdienste, auch Wortgottesfeiern. Da bei einer Messe nur ein Messstipendium möglich ist wird immer die erste Intention für die jeweilige Messe genommen. Die anderen Stipendien werden an Priester in anderen Ländern, die von der Diözese vermittelt werden, weitergegeben. Alle Gebetsmeinungen werden wie bisher bei den Fürbitten vorgelesen.

- Helga Hochfellner und Karin Limberger haben einen diözesanen Kommunionhelferkurs

gemacht und werden in nächster Zeit die bischöfliche Beauftragung bei einem Gottesdienst erhalten. Wir freuen uns, dass sie bereit sind, diesen Dienst in unserer Pfarre auszuüben!

- Zur Erinnerung: Unser Pfarrmoderator André Jacques wird jeweils am ersten und dritten Sonntag im Monat, am Dienstag Abend und an bestimmten Feiertagen bei uns die Hl. Messe feiern. Sonst ist er im Pfarramt Bachmanning unter der Tel. Nr. 0676 8776 5035 erreichbar.



## DANKE

...den Widmungen von Kranz- und Blumenspenden bei den Begräbnissen von Theresia Leitnermayr und Anna Waldenberger von insgesamt € 1631,-.

...den bisherigen Jungscharleiterinnen und -leitern: Lena Oberndorfer, Jonas Oberndorfer,

Lukas Schedlberger und Teresa Auinger. Neue GruppenleiterInnen sind: Verena Holzer, Julia Kusel, Jasmin Mader und Jakob Leitner.

Ein besonderer Dank gilt Paul Kalteis, der seit vielen Jahren die Pfarrleitung der Jungschar

innehatte und dabei sehr gewissenhaft und innovativ engagiert war. Er bleibt weiter JS-Leiter und übergibt die Pfarrleitung an Anna Leitner.

..... an Gabi Kalteis und Karin Limberger, die im Fachauschuss Liturgie mitarbeiten.

## ANKÜNDIGUNG FIRMUNG

Firmung ist am Samstag, 26. Mai 2018. Die Firmvorbereitung beginnt nach den Semesterferien.

Schüler der 3. und 4. Klassen Mittelschule und Gymnasium erhalten nach Weihnachten dazu

eine Einladung. Ältere sollen sich bitte selber anmelden!



# ZUSAMMEN NEUE WEGE GEHEN

## FEIERN DES GLAUBENS

### Taufen

Lugmair Lara aus Felling  
Schedlberger Jonas aus Weinzierl  
Bachler Dorian Linus aus Parzham  
Huber Samuel aus Pennewang  
Heftberger Felicitas aus Felling  
Heftberger Jeremiah aus Felling  
Rapberger Theodor aus Offenhausen/Staffel  
Rapberger Oskar aus Offenhausen/Staffel  
Scheuringer Marlies aus Felling  
Baumüller Leni aus Wiesham  
Fazeny Jonas aus Graben/Pimming  
Obermayr Raphael Arthur aus Weißbach

### Begräbnisse in der Pfarre

Straßer Alfred aus Staffel  
Haberfellner Maria Theresia aus Felling  
Prähofer Berta aus Nölling  
Metzger Hermann aus Arbing  
Mittermayr Ernst aus Pennewang  
Hermanseder Katharina aus Staffel  
Brandtner Heinrich aus Staffel  
Schachinger Gerlinde aus Schleißheim  
Kind der Familie Hofstätter aus Nölling  
Leitenmayr Theresia aus Mitterfils  
Waldenberger Anna Margaretha aus Pennewang

### 6 Kinder feierten Erstkommunion

### 2 Kinder feierten Firmungen auswärts

### Trauungen

Muggenhuber Maria und Weickinger Nikolaus Martin aus Krexham  
Musial Nicole und Rader Michael Martin aus Schneiting  
Mag.a Katharina Hofer und Ing. Norbert Schuster aus Nölling  
Heitzinger Andrea und Ing. Manfred Ortner aus Pimming

## ZEIT ZU LEBEN



### Literaturabend

Die kfb Pennewang lädt herzlich am Donnerstag, den 1. Februar 2018, um 19.30 zu einem Literaturabend für Frauen in den Mehrzweckraum der Gemeindehalle ein.

In gemütlicher Atmosphäre präsentieren verschiedene Frauen aus Pennewang ihre Lieblingsbücher. Der Abend bietet die Möglichkeit sich über Bücher auszutauschen und neuen Lesestoff kennenzulernen. Bei einem Büchertisch können die vorgestellten Bücher erworben werden.

Zur Auflockerung dürfen wir den Klängen klassischer Musik eines Bläserquartetts lauschen. Nach der Vorstellung der Bücher besteht noch die Möglichkeit zu einem gemütlichen Beisammensein bei einem Gläschen Wein und fair gehandelten Knabbereien und Säften.

Das Team der Katholischen Frauenbewegung Pennewang freut sich sehr auf das Kommen von begeisterten Leserinnen und an Literatur Interessierten.

*Karin Limberger*

### Adventfeier der KFB

Donnerstag, 14. Dezember, 19.30 Uhr  
im Gasthaus Bauer

### Familienfastensonntag

Sonntag, 4. März, 8.30 Uhr  
Gottesdienstgestaltung und Fastensuppe

### Fastenimpuls-Kreuzweg nach Felling

Montag, 5. März, 18.00 Uhr  
bei der ersten Station

### Palmbuschen - Aktion

Die Jugendgruppe JUMP und die KfB möchten auch heuer wieder gemeinsam Palmbuschen zum Verkauf anbieten. Wir binden nur auf Bestellung. Diese werden gerne entgegenommen von:

Petra Zwirchmair 0699 1172 3008

Paul Kalteis 0664 919 7432

Die Palmbuschen können am Palmsonntag vor der Prozession abgeholt werden.



## EIN HERZLICHES „HALLO“ AUS DEM KINDERGARTEN

„Zusammen neue Wege gehen“ ... Für uns im Kindergarten ist dies gerade ein sehr schönes Motto. Der Krabbelstubenzubau hat begonnen und voll Freude schauen die Kinder den Baggerarbeiten, den LKW's und allem Rundherum zu. Sie sind mitten dabei an der Entstehung unseres „neuen Weges“. Gerne nehmen wir bereits Anmeldungen für die Krabbelstube (Kinder im Alter von 1,5 -3 Jahre) entgegen. So können nun Familien in Pennewang „neue Wege“ in beruflicher Hinsicht planen und gehen.

*Martina Eder*



Foto 1: Martinsfest mit Umzug  
Foto 2: Zertifikatsverleihung „Gesunder Kindergarten“  
Foto 3: Kindergartenkinder 2017/18  
Foto 4: Waldtag im Herbst  
Foto 5: Apfelsaft machen bei Familie Hiptmair  
Foto 6: Spielen - Picknick im Kindergarten



# TERMINE

Sonntag, 26. November	08.30 Uhr	Jugendmesse zum Christkönigssonntag/Kinderkirche Sonntagskaffee, Dorfladen
Samstag, 2. Dezember	08.30 Uhr	Messfeier zum Anbetungstag anschl. Beichtgelegenheit und stille Gebetszeit bis 10 Uhr
	16.00 Uhr	Adventkranzweihe
Dienstag, 5. Dezember und Mittwoch, 6. Dezember		Nikolausbesuche zu Hause: Anmeldeformulare beim Anbetungstag, bei der Adventkranzweihe und bei der Sonntagsmesse
Sonntag, 3. Dezember	08.30 Uhr	Messfeier zum 1. Adventsonntag
Freitag, 8. Dezember	08.30 Uhr	Messfeier zum Fest Maria Empfängnis Festliche Gestaltung durch den Kirchenchor
Sonntag, 10. Dezember	08.30 Uhr	Wortgottesfeier zum 2. Adventsonntag
Donnerstag, 14. Dezember	19.30 Uhr	Adventfeier der KFB im Gasthaus Bauer
Samstag, 16. Dezember	06.30 Uhr	Advent Rorate Messfeier in Bachmanning
Sonntag, 17. Dezember	08.30 Uhr	Messfeier zum 3. Adventsonntag mit Sammlung der KMB „Sei so frei“ anschließend Punschstand der KFB
Montag, 18. Dezember	19.00 Uhr	Adventbußfeier
Dienstag, 19. Dezember	18.00 Uhr	Beichtgelegenheit anschließend Messfeier
Sonntag, 24. Dezember	08.00 Uhr	Sendungsfeier Friedenslicht mit der Feuerwehrjugend des Bezirks in der Gemeindehalle
	<b>Achtung!</b> 16.00 Uhr	Kein anderer Gottesdienst am 4. Adventsonntag! Kinderweihnachtsgottesdienst mit einem Singspiel von älteren Kindern und den Kindern der Schülernachmittagsbetreuung
	<b>21.00 Uhr!</b> <b>21.30 Uhr!</b>	Bläsergruppe mit weihnachtlichen Liedern Christmette mitgestaltet vom Kirchenchor
Montag, 25. Dezember	08.30 Uhr	Festmesse Christi Geburt
Dienstag, 26. Dezember	08.30 Uhr	Messfeier zum Stefanitag
Sonntag, 31. Dezember	08.30 Uhr	Silvesterdankandacht, mitgestaltet von Instrumentalensemble anschließend Punsch- und Glühweinstand der KMB
Montag, 1. Jänner	19.00 Uhr	Messfeier zum Neujahrstag
Freitag, 6. Jänner	08.30 Uhr	Wortgottesfeier zum Dreikönigstag mit den Sternsängern
Sonntag, 14. Jänner	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag, 28. Jänner	08.30 Uhr	Messfeier und Kinderkirche
Donnerstag, 1. Februar	19.30 Uhr	Literaturabend der KFB
Freitag, 2. Februar	17.00 Uhr	Kindersegnung
Sonntag, 11. Februar	08.30 Uhr	Wortgottesfeier zum Faschingssonntag mitgestaltet von einer Gitarrengruppe
Mittwoch, 14. Februar	08.30 Uhr	Messfeier zum Aschermittwoch
Sonntag, 25. Februar	08.30 Uhr	Messfeier und Kinderkirche
Sonntag, 4. März	08.30 Uhr	Messfeier zum Familienfastensonntag mitgestaltet von der KFB, anschließend Fastensuppe
Montag, 5. März	18.00 Uhr	Kreuzweg nach Felling von KFB gestaltet
Sonntag, 11. März	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag, 18. März	08.30 Uhr	Messfeier anschließend Männertag der KMB
Sonntag, 25. März	08.15 Uhr	Palmweihe und Messfeier zum Palmsonntag und Kinderkirche <b>ERSTKOMMUNION</b> ist am Sonntag, 6. Mai 2018

## IMPRESSUM:

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat Pennewang

Redaktionsteam:

Iris Eckerstorfer, Helga Hochfellner, Fritz Klinglmair,  
Wolfgang Leitner, Eva Sturbmayr

Beiträge:

Redaktionsteam, Martina Eder, Jutta Klosius, Karin Limberger

Graphik und Layout:

Wolfgang Leitner

Korrektur:

Nina Obermayr - die Wortklauberin